

und sind es vom ersten Tage und von der ersten Stunde der Deutschen Demokratischen Republik an gewesen, daß man die Einigkeit und die Einheit nur durch die Tat erkämpfen und erringen kann.

(Beifall)

Ich glaube, die Einigkeit, die heute das Hohe Haus beispielgebend wieder bei der Beratung und Verabschiedung dieses Gesetzes gezeigt hat, wird, dessen bin ich gewiß, vielen deutschen Menschen gerade in der Gegenüberstellung mit den Vorgängen, von denen ich sprach, die Augen darüber öffnen, welcher Teil unseres Volkes auf dem besseren Wege ist. Wir sind — das ist unsere gemeinsame Überzeugung — auf dem Wege, durch unsere Einigkeit die Einheit unseres ganzen deutschen Vaterlandes zu erstreiten und herzustellen, und wir zweifeln nicht daran, daß es uns gelingen wird, dieses Ziel zu erreichen.

(Beifall)

Die Einigkeit des Strebens unserer Werktätigen in der Erreichung der Ziele, die ihnen gesteckt sind und die sie sich selbst gesteckt haben, ist vorbildlich wie die Einigkeit, die die Vertreter des Volkes bei der Verabschiedung und Beratung aller großen Gesetze bewiesen haben, und wir dürfen den Delegierten der Gewerkschaften und Betriebe hier heute die Versicherung geben, daß sie wie bisher sich auch künftig nicht täuschen werden in den Erwartungen, die sie mit Recht in das oberste demokratische Organ unserer Republik gesetzt haben. Wir werden wie bisher es als unsere größte und höchste Aufgabe ansehen, immer mehr die Voraussetzungen dafür zu schaffen und zu verbessern, daß unsere Republik das Vaterland, das wahre Vaterland aller schaffenden Menschen sein wird.

(Beifall — In den Ruf eines Betriebsdelegierten „Das neue Gesetz der Arbeit, die Deutsche Demokratische Republik, — sie leben hoch, hoch, hoch!“ stimmen alle Anwesenden ein.)

Ich erbitte nun noch Ihre Aufmerksamkeit für einige Mitteilungen.

Im Ausschuß für Volksbildung ist eine Veränderung insofern eingetreten, als an Stelle der ausgeschiedenen Abgeordneten Frau Wenk, Magdeburg, die Abgeordnete Frau Dr. Dyck aus Dresden als Mitglied eingetreten ist.

Ich bitte, davon zustimmend Kenntnis zu nehmen. — Das ist geschehen.

Ich gebe ferner folgende Hinweise: Es finden morgen bzw. übermorgen folgende Sitzungen statt:

Petitionsausschuß; Donnerstag, 20. April, 10 Uhr,

Präsidium der Volkskammer: Freitag, 21. April, 8.30 Uhr,

Ältestenrat: Freitag, 21. April, 9 Uhr,

Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten: Freitag, 21. April, 10 Uhr.

Die 15. Sitzung der Provisorischen Volkskammer wird am Freitag, dem 21. April, 12 Uhr, stattfinden. Der Wirtschaftsausschuß tagt Freitag, den 21. April, 10 Uhr, im Hause der Nationalen Front.

Ich teile weiter mit, daß die Provisorische Länderkammer am 21. April, also Freitag, um 18 Uhr zusammentreten wird, um zu den Gesetzesbeschlüssen der Provisorischen Volkskammer Stellung zu nehmen.

Die vorläufige Tagesordnung für die Sitzung am Freitag, dem 21. April — ich habe mit Bedauern gehört, daß sie mit der Tagung einer großen Organisation kollidiert: leider ist das Präsidium der Volkskammer davon nicht in Kenntnis gesetzt worden, so daß eine Möglichkeit anderer Disposition nicht mehr bestand —, ist wie folgt festgesetzt worden: 6. Verzeichnis der Eingaben usw., Anzeigen des Rechtsausschusses und des Petitionsausschusses, dann eine Vorlage eines Gesetzes über die Einführung der Feiertage „Tag der Befreiung“ und „Tag der Republik“ (Drucksache Nr. 74), ein Antrag der LDP, betr. Referate für Landfrauen und Genossenschaftseinrichtungen auf dem Lande (Drucksache Nr. 59) — Bericht des des Ausschusses darüber — lind im Mittelpunkt die zweite Lesung des Gesetzes über die Regelung des Zahlungsverkehrs (Drucksache Nr. 67). Die Sitzung soll am Freitag um 12 Uhr beginnen, worauf ich schon hinwies. Die Tagesordnung ist selbstverständlich vorläufig und kann erst in der Präsidialsitzung endgültig beschlossen werden, um dann von Ihnen in der Sitzung selber bestätigt werden.

Ich bitte Sie, von diesen Mitteilungen und Hinweisen Kenntnis zu nehmen.

Die Sitzung ist geschlossen.